

Er macht vns Gruben vnd auch Falln/
 Damit er vns möcht allzumahl/
 Bringen vmb vnser Seligkeit/
 Drum schleich er vns nach allezeit.
 Nacht vnd Tag thut er vmb wandeln/
 Vnd gibt vns ein/ manch böß Gedancn.
 Darwieder ein Christliches Hertz/
 Hat gnug zu streiten ohne Schertz.

Der ander Feind / mit dem ein Christlicher Ritter zu
 kämpffen vnd zu streiten hat / heist/ **Herr Mundus** / die
 gottlose böse Welt/ die Teuffelskinder / die sich ihren O-
 bersten den Sathan/ zu allen bösen reitzen vnd treiben lassen/
 die können fromme Christen neben sich nicht leiden / thun ih-
 nen alles Hertzleid vnd Büberen an. Lieber warumb? R. War-
 lich/ nur einig vnd allein darumb/ daß sie mit inen nicht lauf-
 sen/ das ist/ daß sie nicht mit ihnen in Unzucht / in bösen
 Lüsten/ Trunckenheit/ Fresserey/ Säußerey vnd
 grewlichen Abgöttereyen wandeln / vnd gute Brü-
 derchen mit sein wollen. Das/ eben das/ sagt S. Petrus/
 Befrembdet sie/ daß ihr mit ihnen nicht lauffet/
 in dasselbe wüste vnordig Wesen vnd Lästern.
 Wenn fromme Christen sich dieser Welt gleich stelten/ O wie
 lieb vnd werth würden sie von der Welt gehalten / weil aber
 solchs nicht geschicht / so ist die Welt frommen Christen spin-
 nefeind / wie Christus selber Johan. am 15. Cap. bezeuget.
 Wehret ihr von der Welt / so hette die Welt das
 ihre lieb : dieweil ihr aber nicht von der Welt
 seid/ sondern ich habe euch von der Welt erweh-
 let/ so hasset euch die Welt.

2.
Mundus.

1. Pet. 4.

Johan. 15.

D

Den